

Forschungsliteratur zu den Themen Theologie, Frieden und Sozialwesen II Die zwei Bibliotheken der Religiösen Gesellschaft der Freunde/Quäker

Der Bestand der Bücher und Schriften der „Religiösen Gesellschaft der Freunde“, kurz Quäker, verteilt sich in Deutschland derzeit auf zwei Bibliotheken; eine davon befindet sich in Berlin, die andere in Bad Pyrmont. An diesen zwei Standorten lagern insgesamt etwa 5.500 Dokumente auf Textbasis (ohne Mehrfachexemplare). Hinzu kommen Photographien sowie einige Tondokumente. Etwa die Hälfte der Textdokumente sind fremdsprachlich, überwiegend handelt es sich um englischsprachige Publikationen aus Großbritannien und den USA.

Der Bestand hat einen beträchtlichen Anteil von in Deutschland äußerst seltenen Druckwerken. Zum einen liegt das Anschaffungsinteresse der Gesellschaft in manchen Bereichen neben dem „Mainstream“, zum anderen erscheinen viele Schriften der Gesellschaft in einer sehr geringen Auflage. Zudem läßt die restriktive Anschaffungspolitik der öffentlichen Bibliotheken die Publikationen von kleineren Glaubensgemeinschaften kaum mehr in die Regale gelangen, so dass Interessierte auf die spezifischen Sammlungen der Denominationen angewiesen sind.

Viele der in Berlin oder Bad Pyrmont gelagerten Dokumente lassen sich in keiner deutschen Bibliothek über die gängigen Opacs oder den KVK (ein virtueller Bibliotheksverbundkatalog) nachweisen, das heißt, für viele Ratsuchende und Wissenschaftler sind diese Bücher in Deutschland nicht nachweisbar. Einige dieser Rara sind bis in die 60er Jahre auch über die DDB (die Deutsche Bibliothek in Frankfurt und Leipzig) nicht erhältlich. Das bezieht sich vor allem auf viele kleinere Schriften, die oft aus lokaler Initiative heraus entstanden sind und deren Auflagenhöhe gering blieb. Dieses Material, unter das auch Typoskripte und Papierkopien fallen, macht etwa ein Viertel des Bestandes aus. Ähnliches gilt für Universitätsarbeiten, die Berührungspunkte zum Quäkertum aufweisen. Etwa 25 zum Teil nicht veröffentlichte Magister-, Diplom- und Doktorarbeiten sind vorhanden.

Einen eigenen Bestand stellen die englischsprachigen Werke aus dem 17. und 18. Jahrhundert dar, die sich als geschlossene Sammlung in Bad Pyrmont befinden. Fast alle bekannten Schriften von George Fox, William Penn, Robert Barclay und William Ames sind hier in verschiedenen Auflagen zu finden, aber auch eine Vielzahl der Werke weit weniger bekannter Schriftsteller der Frühen Neuzeit wurde gesammelt. Eine eigene Gat-

tung sind die „Antiquakeriana“, die bis weit in das 17. Jahrhundert erschienen, und von denen wichtige Exemplare vorhanden sind. Für Frühneuzeitforschende ist diese Quellengattung nicht nur unter theologischem Aspekt interessant, sondern kann auch sprachwissenschaftlich, kulturgeschichtlich und denominationsvergleichend gewinnbringend zur Kenntnis genommen werden.

Einen weitaus kleineren Bestand machen diejenigen Schriften aus, die aus dem Umkreis der kleinen Siedlung Friedensthal stammen, die als „Quäkerkolonie“ gegen Ende des 18. Jahrhunderts bei Pymont gegründet wurde. Darunter finden sich einige pädagogische Texte, aber auch erste deutsche Übersetzungen von englischen Quäker-Klassikern. Die meisten dieser Schriften sind auf Initiative des Pädagogen, Siedlungsgründers und Ökonom Ludwig Seebohm (1757–1835) zustande gekommen.

Als selten und lange nicht vollständig im Zeitschriftenkatalog des Deutschen Bibliotheksinstituts nachweisbar sind die vielen Zeitschriften und Jahrbücher, die vor allem aus dem 19. Jahrhundert vorhanden sind. Darin enthalten sind unterschiedlichste Beiträge, Aufsätze, Aufrufe und Mitteilungen, die auf weltweite Entwicklungen genauso Bezug nehmen wie auf lokale Vorkommnisse. Unter anderem können folgende Serien eingesehen werden:

- The Friends Quarterly Examiner (Dublin, u. a.): 1867–1921.
- The Friend (London): ab 1843.
- The Friend, New Series (London): 1861–1917.
- The Journal of the Friends Historical Society: ab 1903.
- The Friend's Library (Philadelphia): 1837–1850.
- Friend's Review, New Series (Philadelphia): ab 1861.
- The Swarthmore Lecture: ab 1908.
- Richard Cary Vorlesung: ab 1936.

An Monographien sind beide Bibliotheken für das späte 19. Jahrhundert weniger ergiebig, erst um die Jahrhundertwende und vor allem mit der Gründung der Deutschen Jahresversammlung vor 75 Jahren (1925) schlägt sich das pädagogische Bemühen der Quäker auch im Aufbau mehrerer Leihbibliotheken nieder. Bis in die 50er Jahre wurde quäkerspezifische Literatur (Frieden/Mystik/Konfliktbewältigung/Ökumene) angeschafft; kaum ein religionsgeschichtliches Werk, das die Diskussion der Zeit bestimmte, fehlt. So ist besonders Literatur von und zu Sören Kierkegaard, Leo Tolstoi, Mahatma Gandhi, Karl Barth oder Martin Buber in die Bibliothek gekommen. Auch Gustav und Wilhelm Mensching müssen hier genannt werden; viele ihrer Schriften, vornehmlich zur Mystik, zu

den zentralen Gestalten des Neuen Testaments und zu Fragen der Rassenproblematik und der Kolonialpolitik sind vorhanden.

Von den Quäkern selbst sind es vornehmlich Emil Fuchs, Alfons Paquet, Otto Buchinger, Elisabeth Rotten und Joan Mary Fry, die immer wieder ihre Gedanken und Erfahrungen schriftlich niedergelegt haben. Emil Fuchs fühlte sich als Theologe und Schriftkenner immer wieder zur religiösen und politischen Stellungnahme veranlaßt, während Alfons Paquet, der durch Reiseliteratur bekannt wurde, mit einigen sehr seltenen lyrischen Drucken vertreten ist. Von Paquet ist sogar ein Schauspiel, „William Penn, Gründer von Pennsylvanien“, vorhanden. Beiträge zur körperlichen und geistlichen Heilung brachte Otte Buchinger heraus, der, ähnlich wie Paquet, auch noch eine gewisse allgemeine Bekanntheit besitzt, vor allem wegen seiner Schriften zum Heilfasten. Diese gehören noch heute in der modernen Fastenmedizin zu den Grundlagen dieser Spezialdisziplin.

Im 20. Jahrhundert ist die Stärke der zwei Bibliothek ihr Schwerpunkt auf den Themen Frieden im allgemeinsten Sinne, der kollektiven und individuellen Erziehung und der sozialen Hilfstätigkeit. Aus der Bürgerbewegung, der Friedensbewegung und den unterschiedlichsten Gremien, Ausschüssen und Arbeitsgruppen ist immer dann Material eingeflossen, wenn Quäker in den Organisationen tätig waren. So ist mit den Jahren ein Bestand herangewachsen, der Auskunft geben kann über vielfältige Friedenskongresse, Tagungen und Initiativen. Prinzipiell gelangen immer dann Schriften in beide Bibliotheken, wenn die Verfasser selbst Quäker sind oder Quäker an dem Buch beteiligt sind, etwa als Koautoren oder Aufsatzautoren.

In Berlin pflegt die Bibliothek denjenigen Bestand an Büchern, die zu Zeiten der DDR relevant und von Wichtigkeit waren, insbesondere im Bereich des Ost-Westkonflikts und der Friedenspolitik. Einen weitaus größeren Bestand zu diesem Thema besitzt das „Institut für vergleichende Staat-Kirche-Forschung“ (ISKF), das in den gleichen Räumen untergebracht ist und deren Dokumente ebenfalls der Öffentlichkeit zugänglich sind. Hier können Sammlungen zu den Themen Kirchengeschichte in der DDR und Osteuropa unter fachkundiger Beratung benutzt werden.

Alle an den hier angesprochenen Themen Interessierte können die Literatur unentgeltlich benutzen. Da die Gesellschaft jedoch auf der freiwilligen Mitwirkung jedes und jeder Einzelnen basiert, sind die Kapazitäten begrenzt, d. h., jeder Benutzer sollte sich darauf einstellen, dass es keine

regelmässigen Öffnungszeiten gibt und eine Einsicht nur nach individueller Rücksprache möglich ist.

Claus Bernet

Bei Interesse kann sich schriftlich an eine der folgenden Adressen gewendet werden:

Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker)
Deutsche Jahresversammlung
Planckstraße 20
10117 Berlin

Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker)
Bornbergallee 9
31812 Bad Pyrmont